

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 3

Illustration: Selbstzensur
Autor: Eugster, Christof

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

FELIX RENNER

Die satirische Denkungsart ist die allein adäquate Antwort auf unsere geistig-seelische Verrenkungsart.

Echte Satire ist so selten geworden, dass ihr auch anti-antirassistischer Trotz nicht auf die Beine helfen kann.

Gäbe es exakte Grenzen der Satire, müsste es doch wohl auch eindeutige Grenzen der Selbstkarikierung und Selbstentblössung geben. Gibt es aber nicht.

Er richtete seinen latenten Rassismus gegen sich selbst und hielt sich für ein Vorzeigexemplar einer degenerierten Rasse.

«Nichts gegen Tabubrüche», meint ein gewiefter Moralist, «vorausgesetzt, das Tabu entbehre jeder Legitimität und der Tabubrecher sei ein überdurchschnittlich begabter Polemiker, Satiriker oder Humorist.»

Die gerichtliche Verurteilung einer gelungenen Satire erinnert irgendwie an die Abtreibung eines lebensfähigen Fötus.



CHRISTOF EUGSTER

SELBSTZENSUR

Eine satirische Übertreibung dürfte keinesfalls justiziabel sein, heisst es jetzt. Richtig! Aber eine verfassungs- und rechtswidrige Übertreibung einer Übertreibung ist keine Satire mehr und somit justiziabel.

Eine Hasssatire ist eine ordinäre Hasspredigt ohne Satire.

Stossgebet eines erklärten Feindes jedweden Humors und jeder Satire: «Meine sorgfältig austarierte Mentalitätshygiene gib mir auch heute. Amen.»

Nur wenn eine Satire voll Pep ist, ist sie auch «voll Porno».

Humor und Satire haben in der Leistungsgesellschaft nichts zu suchen – es sei denn, eine überkandidelte Leistungswut karikiere sich selbst.

Ein Autor, der überall nur eitel Freude bereitet, ist in der Literatur ungefähr das, was in der Landwirtschaft die berühmteste «Eier legende Wollmilchsau».

Unanständige Sprüche und Witz

KAI SCHÜTTE

Es sagte der Quizmaster zum Kandidaten: «Bravo, Sie haben eine Reise nach Afghanistan gewonnen! Und wenn Sie die nächsten fünf Fragen beantworten, gewinnen Sie auch die Rückreise!»

Ein Reporter fragt den Bischof: «Sind Sie auch der Meinung, dass Priester heiraten dürfen?»
– «Ja sicher, aber nur, wenn sie sich lieben!»

Brüllt ein Maurer, dem ein Stein auf den Fuss gefallen ist: «Gott verflucht!» – Tadeln ihn ein vorübergehender Geistlicher: «Hören Sie mal. Statt den Herrn zu lästern, könnten Sie ja wohl auch «Scheisse» sagen wie andere Leute!»

Wo ist die Grenze zwischen Genie und Wahnsinn? Irgendwo bei Kufstein ...

«Du, meine Frau trägt immer so einen katholischen BH.» – «Ein katholischer BH, was ist das denn?» – «Ganz einfach: Wenn man hinten das Häkchen aufmacht, fallen vorne zwei auf die Knie.»

Ein Rabbi ärgert sich darüber, dass viele Gläubige ohne Käppi in die Synagoge kommen. Also schreibt er an den Eingang: «Das Betreten der Synagoge ohne Kopfbedeckung ist ein dem Ehebruch vergleichbares Vergehen!» – Am nächsten Tag steht darunter: «Hab ich probiert – kein Vergleich!»

Was ist polnischer Triathlon? Zu Fuss ins Schwimmbad und mit dem Velo nach Hause.

Wie nennt man es, wenn man einem Holländer ins Auto fährt? – Hausfriedensbruch!

Amerikaner zum Russen: «Die Kontrollen sind nicht mehr so streng bei uns. Letztens habe ich direkt vor dem Weissen Haus hingepinkelt.» – Russe: «Unsere Leute sind auch nicht mehr so wachsam. Ich habe auf den Roten Platz gesch...» – Amerikaner: «Wenn ich ehrlich bin, habe ich doch vorher mal nach rechts und links geschaut!» – Russe: «Auch ich bin ehrlich: Ich hatte meine Hose noch an!»

Ein Blinder steht mit dem Hund an einer roten Ampel, da pinkelt der an sein Bein. Der Blinde gibt ihm darauf einen Hundekuchen. Ein anderer sieht das und fragt den Blinden: «Das ist aber komisch – der Hund hat Sie gerade angepinkelt und Sie belohnen ihn dafür mit Hundekuchen?» – Der Blinde: «Wissen Sie, wenn ich ihm keinen Hundekuchen gebe, weiss ich nicht, wo vorne ist und kann ihm nicht in den Hintern treten ...»

Ein reicher Jude verliert seine Geldbörse mit 2000 Franken Inhalt. Ein ehrlicher Finder überbringt sie ihm. Der Jude gibt ihm 5 Franken Finderlohn. Darauf der Finder: «Das ist aber verdammt wenig!» – «Ich weiss nicht, was Sie wollen. Wenn ich meine Geldbörse nicht verloren hätte, hätten Sie jetzt nichts!»

Jedes Wochenende betet David zu Gott: «Gib, dass ich in der Lotterie gewinne!» – Das geht schon jahrelang so. Am zwanzigsten Jahrestag fällt er wieder auf die Knie und fleht gen Himmel: «Gib, dass ich in der Lotterie gewinne!» – Plötzlich ist der Raum hell erleuchtet, und er hört eine Stimme: «David, gib mir eine Chance. Kauf dir ein Los!»